

# Burgen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins = Revue de l'Association Suisse pour Châteaux et Ruines = Rivista dell'Associazione Svizzera per Castelli e Ruine**

Band (Jahr): **38 (1965)**

Heft 3

PDF erstellt am: **29.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Wartenstein SG

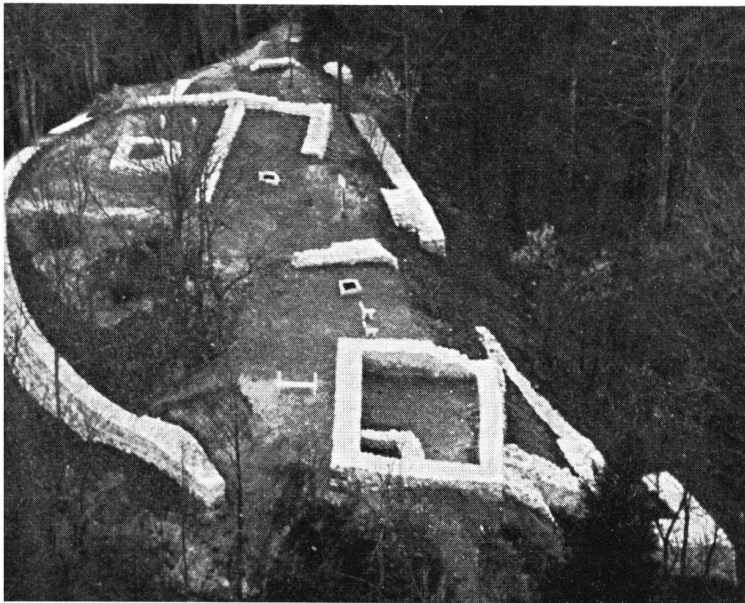
*Geschichte:* Abt Konrad von Pfäfers ließ zum Schutze seines Gotteshauses in der ersten Hälfte des 13. Jh. diese Burg auf «dem Stein» errichten. Am Ende des 15. Jh. belegten die Eidgenossen, welche mit dem Abte im Streit lagen, die Festung. Nach der großen Feuersbrunst von 1665, der Kirche und Kloster zum Opfer fielen, ließ der Abt für den Wiederaufbau die Burg als Steinbruch ausbeuten.

*Heutiger Zustand:* Reste des gewaltigen Palas, von Nebengebäuden und der Ringmauer. Burgweg und Burggraben. Noch nicht archäologisch erforscht.

*Lage:* Auf steilem Felsriegel, 200 Meter über dem Kurort. Prachtvolle Rundschau über die Rheinebene und das umliegende Gebirge. Vom Bahnhof Bad Ragaz (Linie Sargans–Chur) in 20 Minuten nach der Talstation der Drahtseilbahn; mit derselben auf den Wartenstein und anschließend Spaziergang von 15 Minuten zur Ruine.

*Gaststätten:* ☒ und ☑ auf Wartenstein und in Bad Ragaz.

*Besitzer:* Kanton St. Gallen.



## Schnabelburg ZH

*Geschichte:* Gegen 1200 errichteten die Freiherren von Eschenbach diese Burg. Die archäologische Forschung ergab, daß der Bau in einer einzigen Bauetappe ausgeführt wurde, ursprünglich aber größer geplant war. Im Blutrachefeldzug von 1309, ein Eschenbacher war an der Ermordung König Albrechts am 1. Mai 1308 beteiligt gewesen, wurde die Burg planmäßig geschleift und nicht mehr aufgebaut.

*Heutiger Zustand:* Fundamente von Palas, Ringmauer und Nebengebäuden aus der Zeit um 1200. Archäologische Erforschung und Sicherung des Mauerwerkes zu Beginn der fünfziger Jahre unter der Leitung des Schweizerischen Landesmuseums, mit finanzieller Unterstützung durch die «Pro Sihltal», sowie Stadt und Kanton Zürich.

*Lage:* Durch seine nur schwach aus dem Boden hervortretenden Mauerreste erscheint uns der einstmals so mächtige Wehrbau heute wie versteckt inmitten der ausgedehnten Forste, welche den Albiskamm überziehen. Ab Haltestelle Oberalbis (Paßhöhe) der Postautolinie Nr. 702 (Thalwil–Langnau–Hausen) in bequemer Wanderung von 25 Minuten erreichbar.

*Gaststätten:* ☒ und ☑ in Oberalbis.

*Besitzer:* Stadt Zürich.



## Neuburg TG

*Geschichte:* Sie ist wohl eine Gründung von Ulrich V. von Altenklingen in der Mitte des 13. Jh. Lehensrechte besaßen während Jahrhunderten die Klöster St. Gallen und Reichenau. Erst in der Mitte des 18. Jh. wurde diese Doppelspurigkeit geklärt, indem St. Gallen eine Ablösungssumme zahlte. Innerschweizer Familien wie die Roll, Reding und Püntiner waren im 17. Jh. Besitzer. Letzter Inhaber war das Stift Rheinau. Im 18. Jh. zerfiel die Anlage.

*Heutiger Zustand:* Reste des mächtigen Bergfrieds und Reste von Nebengebäuden und der Ringmauer. Burggraben und Burgweg. Archäologisch nicht erforscht.

*Lage:* Überaus romantischer Standort auf bewaldeter Bergkuppe, 100 Meter über dem Untersee. Ein nochmaliger kurzer Aufstieg hinter der Burg wird belohnt mit einer umfassenden Aussicht auf die liebliche Seelandschaft und die gegenüberliegende Höri. Vom Bahnhof oder Schiffstation Mammern (Linie Schaffhausen–Kreuzlingen) über die kleine Ortschaft Neuburg in 45 Minuten zu erreichen.

*Gaststätten:* ☒ und ☑ in Mammern.

*Besitzer:* Paul Faessler-Ullmann, Neuburg.

## Freudenberg SG

**Geschichte:** Es ist unklar, wann diese mächtige Buranlage, welche im 13. Jh. den Herren von Wildenberg gehörte, erbaut wurde. Nachfolger waren die Grafen von Werdenberg-Heiligenberg. Im Alten Zürichkrieg fiel die Burg den Zürchern und Sarganserländern in die Hände und wurde zerstört. Ein Wiederaufbau fand nicht statt.

**Heutiger Zustand:** Ruine des mächtigen Bergfrieds und des Palas. Dazu weitumfassende Ringmauer mit eingebautem Rundturm. Burgweg und Burggraben. Archäologische Erforschung unter der Leitung des Schweizerischen Burgenvereins.

**Lage:** Die stattliche Anlage befindet sich am westlichen Ortsrande von Bad Ragaz. Sie krönt einen stark in die Rheinebene vorstoßenden Bergriegel, dessen Abhänge teilweise mit Reben bepflanzt sind. Unweit von der Ruine steht die interessante Kirche St. Leonhard. Ab Bahnhof Bad Ragaz (Linie Sargans-Chur) in leichtem Spaziergang von 45 Minuten zu erreichen.

**Gaststätten:** ☒ und ☒ in Bad Ragaz.

**Besitzer:** Schweizerischer Burgenverein.



## Schwanau SZ

**Geschichte:** Auf einer prähistorischen Siedlung wurde die heutige Wehranlage in einem Zug wohl im 12. Jh. erbaut. Über die ursprünglichen Bewohner schweigen sich die schriftlichen Quellen aus und auch die archäologische Erforschung ergab keine Anhaltspunkte. Die Zerstörung ist ins 13. Jh. zu setzen. Ein Wiederaufbau fand nicht statt.

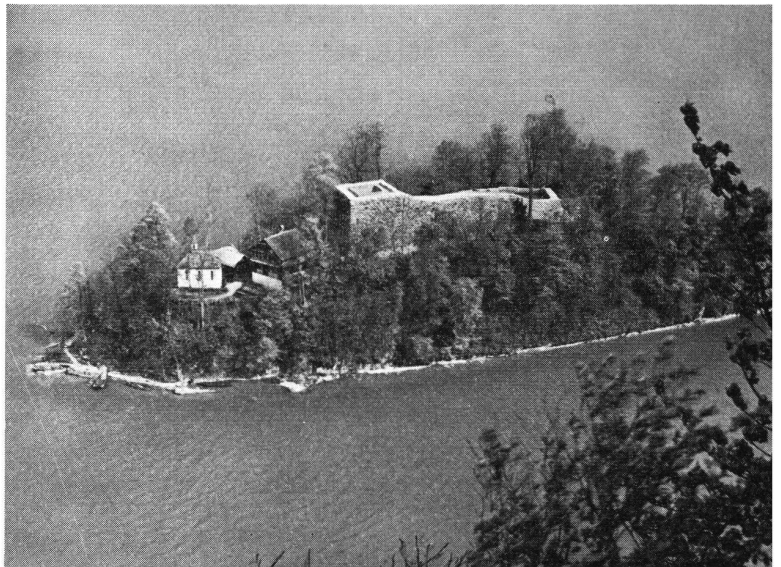
**Heutiger Zustand:** Mächtiger Bergfried sowie Ringmauer und Nebengebäude aus dem 13. Jh. Turm begehbar. Archäologische Erforschung und Restaurierung am Ende der Fünfzigerjahre unter der Leitung des Schweizerischen Landesmuseums, mit finanzieller Unterstützung durch den Besitzer, die eidg. Denkmalpflege und den Kanton Schwyz.

**Lage:** Wohl eine der romantischsten gelegenen Burgruinen unseres Landes. Sie bedeckt einen Großteil des gleichnamigen, aus dem Lauerzersee aufragenden Felseilandes. Auf der Westseite sind dem Bergfried das historische, überaus heimelige Gasthaus sowie die Kapelle vorgelagert. Vom Bahnhof Schwyz (Linie Arth-Goldau-Gotthard) etwa 1 Stunde dem See entlang bis zur Überfuhstelle. Hier ist die Glocke zu läuten, worauf der Fährmann die Besucher mit dem Kahn abholt.

**Gaststätten:** ☒ auf der Insel (empfehlenswert).

☒ in Lauerz und Schwyz.

**Besitzer:** Familie Auf der Mauer.



## Alt-Regensberg ZH

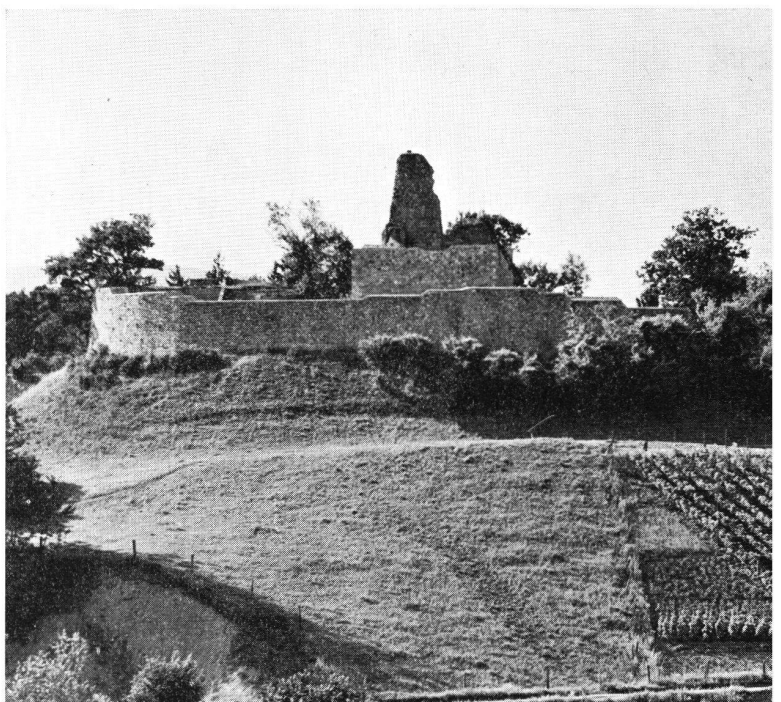
**Geschichte:** Die archäologischen Untersuchungen ergaben, daß im zweiten Viertel des 11. Jh. der erste Turm mit Nebengebäuden und Pallasde errichtet wurde. Wohl handelte es sich bei den Besitzern um die Freiherren von Affoltern, welche sich in der Folge von Regensberg nannten. Im 14. Jh. gelangte die Burg an die Landenberg-Greifensee und 1468 an die Stadt Zürich. Im 12. und 13. Jh. war sie baulich mehrfach verstärkt und ausgebaut worden.

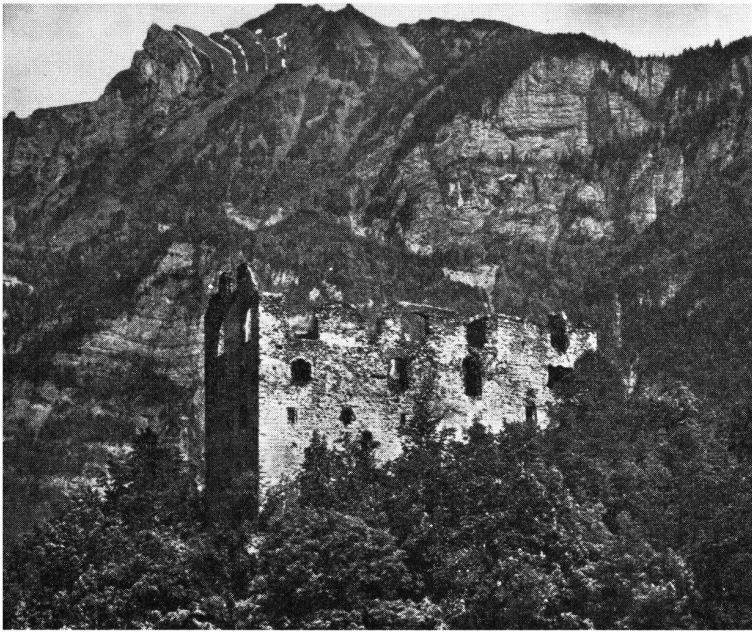
**Heutiger Zustand:** Ältester Bestand ist der mächtige Bergfried und das nordwestliche Gebäude (Burgkapelle?). Ringmauer, Zisterne und Nebengebäude aus der Zeit zwischen 1200 und 1480. Archäologische Erforschung und Restaurierung zu Beginn der fünfziger Jahre unter der Leitung des Schweizerischen Landesmuseums, mit finanzieller Unterstützung durch die Baudirektion des Kantons Zürich.

**Lage:** Ein ringsum steil abfallender Bergkegel hebt die Altburg, wie sie im Volksmund heißt, über das liebliche Furtal. Ostwärts grenzt das ausgedehnte Naturschutzreservat des Katzensees an die Burg. Von Station Regensdorf (Linie Oerlikon-Wettingen) in 30 Minuten erreichbar. Oder: ab beliebiger Straßenbahnhaltestelle der Stadt Zürich bis Endstation Affoltern mit anschließendem Spaziergang von 40 Minuten.

**Gaststätten:** ☒ am Fuße der Burg. ☒ in Regensdorf.

**Besitzer:** Kanton Zürich.





## Gräpplang SG

**Geschichte:** Die Errichtung und Erbauer sind unbekannt. Bewohner waren die Ritter von Flums, die Edeln von Hartenegg und jene von Grünberg. Sie waren wohl churbischöfliche Lehensträger. Während rund 250 Jahren befand sich die Anlage im Besitz der Familie Tschudi von Glarus; sie nannten sich denn auch «Herren von Gräpplang». In dieser Zeit erfuhr die Burg wesentliche Erweiterungen.

**Heutiger Zustand:** Reste von Palas, Ökonomiegebäuden, Küche, Verließ und Zisterne. Dazu Ringmauern von Haupt- und Vorburg, Toranlage und Burgweg. Archäologische Erforschung seit 1958 unter der Leitung von Frau Franziska Knoll-Heitz, St. Gallen.

**Lage:** Westlich des Dorfes Flums, auf den letzten Ausläufern des Flumserberges. Wenige Schritte von der Burg entfernt, das gleichnamige bekannte Kurhaus (empfehlenswert). Ab Station Flums (Linie Zürich–Chur) in 50 Minuten zu erreichen. Auf telephonischen Anruf hin werden die Besucher auch jederzeit mit dem Auto des Kurhauses daselbst abgeholt.

**Gaststätten:** ☒ und ☒ im Kurhaus Gräpplang.

**Besitzer:** Gemeinde Flums.



## Alt-Landenberg ZH

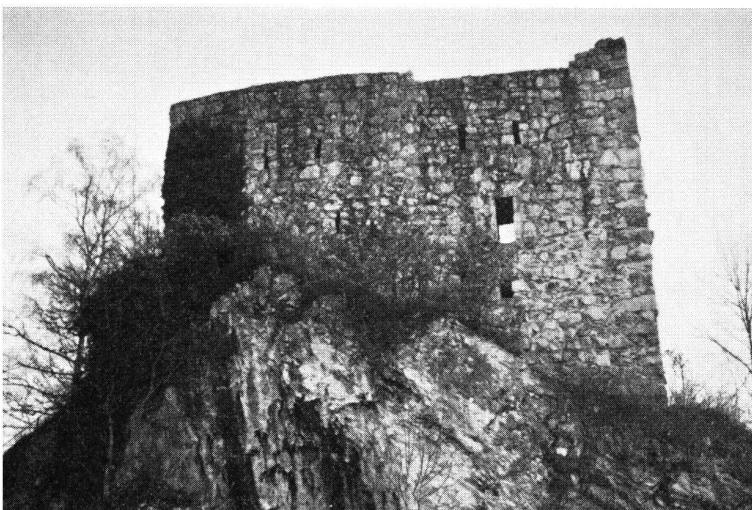
**Geschichte:** Die Herren von Landenberg, eines der bedeutendsten Adelsgeschlechter unserer Gegend, werden im Zusammenhang mit ihrem Stammsitz, 826 erstmals urkundlich erwähnt und bewohnen denselben fortan bis ins beginnende 16. Jh. Ausbau zur mächtigen Festung um 1200. Ab 1526 gelangt die Burg abwechselnd in den Besitz von Privaten und der Stadt Zürich. Unter dem letzten Inhaber Hans Rüegg wird sie 1651 abgebrochen und das Material zum Kirchenbau von Bauma verwendet.

**Heutiger Zustand:** Fundamente des Wohntraktes, der Ökonomiegebäude, Ringmauern und Tore aus verschiedenen Bauetappen. Wasserversorgung, Burggraben und Burgweg. 1958/59 großzügige Erforschung sowie Sicherung des Mauerwerks durch den Besitzer unter wissenschaftlicher Mithilfe der Kantonalen Denkmalpflege Zürich.

**Lage:** Auf ansichtsreichem Bergvorsprung hoch über dem Dorfe Bauma. Von der Station Bauma (Linie Winterthur–Rüti–Rapperswil) auf stark ansteigendem Weg in 30 Minuten erreichbar.

**Gaststätten:** ☒ und ☒ in Bauma.

**Besitzer:** Jakob Wolfensberger, Bauma. (Mitglied des Schweiz. Burgenvereins)



## Forstegg SG

**Geschichte:** Sie war eine Gründung der Freiherren von Sax um 1200. Zu Beginn des 17. Jh. erwarb die Stadt Zürich die Herrschaft, erhob sie zu einer Landvogtei und baute die Burg beträchtlich aus. Im Anschluß an die Revolution verkaufte Zürich die Anlage dem Kanton St. Gallen. Sie wurde aber an Private weiterverkauft und zerfiel im 19. Jh. fast vollständig.

**Heutiger Zustand:** Mächtiger Wohnturm und Reste von Nebengebäuden. Großzügige Restaurierung in den letzten Jahren durch den Besitzer.

**Lage:** Freistehend auf gewaltigem Felsblock, erhebt sich die weithin sichtbare Burg an einem der schönsten Punkte des Rheintales. Von der Station Salez–Sennwald (Linie Sargans–Rorschach) in 10 Minuten bequem erreichbar.

**Gaststätten:** ☒ und ☒ in Sennwald und Salez (je etwa 25 Minuten).

**Besitzer:** Paul Aebi sen., Sennwald (Mitglied des Schweiz. Burgenvereins).